

Predigt am 1. Sonntag im Advent (03.12.2023) in Landau

Psalm 24, 1-10

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

1 Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.

3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,

5 wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. SELA.

7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

8 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.

9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

10 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre. SELA.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

was haben diese beiden Kleinwagen aus den 50er Jahren und der Advent bzw. eines der beliebtesten Adventslieder gemeinsam?

(Um das hier vorgesehene Bild anzusehen, bitte den angegebenen Link aufrufen)

https://de.wikipedia.org/wiki/BMW_Isetta#/media/Datei:BMW-Isetta_2009.jpg

(Um das hier vorgesehene Bild anzusehen, bitte den angegebenen Link aufrufen)

https://de.wikipedia.org/wiki/Z%C3%BCndapp_Janus#/media/Datei:Janus01.jpg

Über facebook, WhatsApp und Email habe ich diese Frage an alle gestellt, die ich über diese Medien erreiche. Eine kluge Überlegung kam daraufhin zurück: sie lautete „Kerzen“. Nicht schlecht. Passend zum 1. Advent: Ja, die Motörchen dieser beiden Kleinwagen haben jeweils auch nur eine Kerze. Wie beim Adventskranz am ersten Advent. Bei den Autos ist das allerdings eine Zündkerze. Auf diese Idee war ich noch nicht gekommen. Aber sie ist nicht wirklich die Antwort auf meine Frage.

Als Tipp zeige ich ein weiteres Bild von diesen kleinen Autos:

(Um das hier vorgesehene Bild anzusehen, bitte den angegebenen Link aufrufen)

https://de.wikipedia.org/wiki/BMW_Isetta#/media/Datei:2022-09-03_Isetta.jpg

(Um das hier vorgesehene Bild anzusehen, bitte den angegebenen Link aufrufen)

https://de.wikipedia.org/wiki/Z%C3%BCndapp_Janus#/media/Datei:Janus10.jpg

Als ich noch ein kleiner Junge war, fuhren davon etliche auf unseren Straßen. Und wir Kinder nannten diese Autos immer „Macht hoch die Tür“-Autos. Denn um ein- oder auszusteigen wurde die große Fronttür geöffnet. Beim Janus sogar auch die Hecktür. Denn in dieses kleine Autochen passen wirklich 4 erwachsene Personen rein, und das bei einer Gesamtlänge von nur 2,89 m! Damit konnte die kleine Isetta nicht mithalten. Da passten nur 2 Leute rein. Aber dafür war sie noch mal 50 cm kürzer.

Aber so selbstverständlich, wie wir diese Autos in Anlehnung an das beliebte Adventslied „Macht hoch die Tür“ nannten, so selbstverständlich habe ich nie darüber nachgedacht, wie das bei einem Stadttor oder beim Eingang zum Tempel in Jerusalem funktionieren soll. Denn darauf bezieht sich der 24. Psalm und unser Lied „Macht hoch die Tür“. Stadttore oder die Türen zum Tempel gehen doch zur Seite auf, wie alle unsere Türen. Da wird keine Tür „Isetta-mäßig“ hoch-gemacht! Und dass man ein mächtiges schweres Tor öffnen könnte wie bei uns die Türen an den Hängeschränken in der Küche: eine abwegige Überlegung.

Wie ist das denn nun mit dem berühmten Wort aus Psalm 24, das darin sogar zwei Mal vorkommt: **„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch!“?**

Der Wortlaut von Luthers Übersetzung der hebräischen Bibel ist uns so geläufig, dass wir uns gar keinen anderen vorstellen können. Jedenfalls hat mich der Blick in andere Bibelausgaben zunächst etwas verwirrt, wenn es da etwa in der röm.-kath. „Einheitsübersetzung“ heißt: **„Ihr Tore, hebt eure Häupter, / hebt euch, ihr uralten Pforten, denn es kommt der König der Herrlichkeit!“**

Das klingt etwas holperig und nicht so melodisch wie die Lutherbibel. Aber – und das lehrt mich der Blick in den hebräischen Text: Es gibt den Wortlaut genauer wieder als Luther. Und da wird mir klar, wie das mit dem „Macht hoch die Tür“ eigentlich gemeint ist: Das Haupt der Tür, also sozusagen der Balken über dem Tor soll sich heben und nach oben blicken, dem kommenden Herrn entgegen! Das Tor an sich ist viel zu klein für den einziehenden König und seine Herrlichkeit! Macht die Öffnung so groß wie möglich! Nehmt den oberen Balken raus!!

Und: **„hebt euch, ihr uralten Pforten!“**

Wenn man eine Tür anhebt, wird sie aus den Angeln gehoben. Die mächtigen Tore sollen sich aus den Angeln heben, damit mehr Platz ist für den HERRN Zebaoth, den allmächtigen Herrn der himmlischen Heerscharen!!

Denn mit IHM haben wir es zu tun. Und das nicht nur im Psalm 24, sondern auch heute am 1. Advent. Der Psalm dieses Tages wird mit dem ergänzt, was im Evangelium verlesen wurde. Dadurch wird erklärt, wer da durch die Tore der heiligen Stadt in sein Königreich einzieht: Jesus von Nazareth. Hosianna dem Sohne Davids!

Manche haben das für eine Eselei gehalten: der Messias Gottes auf einem Esel! So sanftmütig mochten sie sich Gott, den Allmächtigen nicht vorstellen! Und auch nach Ostern hielten und halten viele die Botschaft vom Gekreuzigten und Auferstandenen für eine ausgemachte Eselei! So etwa zeigt die Karikatur eines römischen Soldaten den Mann am Kreuz als Esel, mit der Erklärung: „Alexamenos betet seinen Gott an!“¹ Einen offensichtlich Gescheiterten als Gott anbeten!? Unmöglich für Menschen, dies sich nach Macht und Stärke sehnen. Vielleicht ist das auch ein Grund, dass die Zahl der bekennenden Christen in unserem Land abzunehmen scheint. Mit all seinen ungunstigen Folgen nicht nur für Staat und Gesellschaft, sondern auch für die ganze Welt! Denn hier regiert Macht und Eigensinn. Da schwingen sich sterbliche Menschen zu Führern auf, die mit einem Federstrich Abertausende für ihre Interessen in den Tod schicken und noch mehr Menschen an Leib und Seele verstümmeln!

Aber menschliche Macht kann immer nur den Tod, nicht das Leben!

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Alexamenos-Graffito>

Er aber, der auf dem Esel einzieht, der kann das Leben! Leben durch den Tod hindurch, Leben aus dem Tod heraus!

Wer hat also die Macht!?! Wer ist in Wahrheit der Weg zum Leben?!

Der mächtige König David erinnert sich und uns daran mit dem 1. Vers von Psalm 24:

„Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.“

Mit ihm haben wir es zu tun, liebe Schwestern und Brüder. Zu IHM bekennen wir uns im Glaubensbekenntnis: „*Ich glaube an Gott, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden!*“

Zu IHM sind wir unterwegs auf den Pfaden unseres Lebens. Bei IHM erwarten wir ewige Wohnung, wenn wir diese Welt verlassen müssen.

Aber genau da liegt ja auch ein großes Problem. Der Psalm 24 drückt es so aus: **„Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?“**

Wer hat das Recht, sich einfach so Gott zu nähern?

In der Seelsorge mit alten Menschen habe ich manchmal erlebt, wie sie sich Sorgen machten, ob sie in ihrem Leben auch genug Gutes getan hatten, ob Gott ihnen Zutritt gewähren würde.

Sie hat belastet, was sie mit Psalm 24 auswendig gelernt hatten:

„Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug: der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.“

Hand aufs blutige Herz, liebe Schwestern und Brüder: Wer von uns kann behaupten, ganz und gar unschuldige Hände zu haben, immer ein reines Herz und immer ohne Lüge? Wer das von sich behauptet, würde spätestens jetzt seiner eigenen Lüge zum Opfer fallen und sich selbst betrügen!

Also **Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?**

Antwort: Niemand! Keine Chance!

Wir müssen draußen bleiben! Wir haben nichts zu bieten. Die Türen und Tore bleiben zu. Es ist nichts mit „Macht hoch die Tür“, jetzt komme ich!!!

Zu Gott hinein, zum Inneren des Schöpfers von Himmel und Erde kommen wir allein, wenn wir uns dem einziehenden König anschließen.

Das ist die Einladung, das Evangelium, die frohe Botschaft, nicht nur im Advent: Folge dem Sanftmütigen, dem Messias auf dem Esel, dem, der gelitten hat für uns, der gestorben und auferstanden ist. Er ist der König der Ehren! Mit ihm ziehen wir ein. Darum rufen wir den Toren zu:

„Ihr Tore, hebt eure Häupter, hebt euch, ihr uralten Pforten, denn es kommt der König der Herrlichkeit!“

Und zugleich laden wir ihn ein, in unsere Herzen einzuziehen: Komm, o mein Heiland Jesus Christ. Für ihn: Macht hoch die Tür! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer i. R. Jürgen Wienecke, Landau)